

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Der Taucher.

Ein romantischer König sprach ein Mal
Im hochromantischen Tone:
„Wer mir wiederbringt aus dem Meer den Pokal,
Dem geb' ich die Tochter zum Lohne.“
Und es sprach das romantische Töchterlein
Romantisch: „Ich will die Seine sein!“

Ein romantischer Knappe trat hervor,
Warf ab die romantischen Kleider,
Und stürzt sich ins Wasser bis über das Ohr
Und taucht eine Weile noch weiter
Und sah der romantischen Thiere viel,
Ein halbes Museum im bunten Gewühl.

Und was er romantisch geschildert hat
In künstlich gewobener Rebe
Und krebsroth noch vom romantischen Bad,
Das begeisterte Alle und Jede.
Und man fasste romantisch den schönen Entschluß,
Dass der Junge noch ein Mal hinunter muß.

Das romantische Ende ist jedem bekannt
Und der Tochter romantisch Erblassen:
Es kam ja der Knappe nur todt an den Strand,
Konnt' die Braut in die Arme nicht fassen,
Hingegen bleibt's immer ein klassisch Gedicht
Voll Molchen- und Salamandergezücht.

Die romantischen Tage sind längst zu End,
Mit ehrenm Tritt, das Reelle
Steht auf dem sozialen Fundament
Und das düstere Dunkel wird helle;
Doch nicht wie ein freundliches Sonnenlicht,
Wie ein Fackelbrand, der die Nacht durchbricht.

Der Zeitgeist stieg in die Tiefe hinab,
In die schwarze, die arbeitdurchwühlte,
Wo das Tausend um Tausend im schaurigen Grab
Lebendig vergraben sich fühlte.
Der Zeitgeist hat wie der Knappe gethan,
Er sah sich die unterste Tiefe an.

Und er stieg, denn der Geist, er vergehet nicht,
Zu sagen, zu lehren und zu erzählen,
Empor an das rosige Sonnenlicht,
Was die Stollen und Schachte stille verhehlen,
Wie in Kohlenstaub und in Grubendampf
Die Menschheit ächzt im Todeskampf.

Der Zeitgeist, der die Enthüllung bringt,
Er hebet empor die Leuchte;
Er wartet nicht auf das Königskind,
Auf sein Auge, das thränenfeuchte.
Er geht seinen Gang im ehernen Tritt
Und die ganze Menschheit, sie geht ihn mit.

-k-